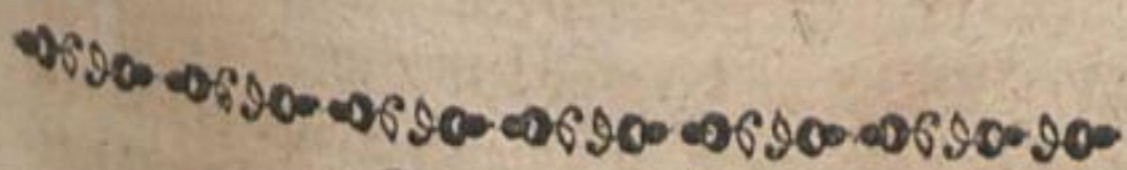


Mit welchen Worten ich diesen geringen und eingezogenen Discurs von den Hoffleuthen auff dißmal will beschliessen.

A N N O T A T I O.

Von Hoffleuthen findet man auch etwas in dem tractatu des Guazzi de civili conuersatione, vnnnd in den Schrifften des Gueuaræ, allda man weiter mag nachsuchen.



Drey und sechzigster Discurs.

Von Glasmachern/ Brillenmachern/ Glasern/ vnd Glasmahlern.

Es hat das Glas seinen Ursprung/ nach Plinii Meynung von dem Fluß Belo, welcher in Phœnicia gegen Syrien entspringet / nicht weit von Ptolomaide, vnd sagt daß zu Sidon die erste Glashütten gewesen/ daß die Statt auch deroselbigen halben/ einen sonderlichen Ruhm gehabt. Erzehlet auch / daß zu Zeiten des Kaisers Tiberij sey ein Glasmacher gewesen / welcher es also habe können temperiren/ daß es auch den Hämmern erlenden können: Dessen Hütten aber als so bald sey zerstöret worden / auff daß das Eisen/ Kupffer/ Silber vnd Gold nicht in Abgang komme. Etliche vermeinen/ wie auch gemeldter Author vorgibt/ es sey das Indianische Glas besser / als all das andere / als welches von gestossenem Cristall gemacht wird. Sonst wird auch schön Glas gemacht auß weissem Sand/ so bey der Statt Cuma auß dem mari Vulturno geschöpffet wird. Desgleichen hat man auch gute Gelegenheit / bereit schafft/ vnd etliche Glashütten in Franckreich/ Teutschland vnd andern Landen mehr.

Meines erachtens aber hat Muran ein sehr lustiger vnd wolgelegener Orth bey Benedig gelegen/ den Vorzug vor allen andern / die in der ganken Welt seyn mögen / allda auch die schönste vnd helleste Gläser gemacht werden/ die man finden mag/ zum theil von wegen des Salzwassers / welches sich zu solcher Arbeit sehr wol schickt/ zum theil / dieweil es an demselbigen Orth keinen Staub gibt / dardurch die Arbeit verlegt/ vnd endlich zum theil / dieweil man allda gute Gelegenheit hat zum Holz/ so auß andern Landen dahin gebracht wird/ vnd eine schöne helle Flamme gibt. Zudem so brauchet man nirgendt das Salk zur Löthe/ als zu Muran, darvon dann die schönsten vnd hellesten Geschirz/ welche man Crystallen nennt/ gemacht werden.

Die fürnembste Kunst aber bestehet in Zurichtung des Löthsalks / damit man auff nachfolgende weise procediret: Man mahlet erstlich die Löthaschen rein/ damit machet man eine Laugen / wie die Seiffensieder ihren Capitel machen: Läßt sich dieselbige setzen / daß sie klar werde / geußt sie in einen Kessel darinnen man sie läßt sieden/ biß alle Feuchtigkeit eingesotten / vnd die Materia trucken im Grund desselbigen bleibet: Welche man das Löthsalk nennet. Die Asche aber wird gebrant von einem Kraut/ welches sie Vgneam nennen/ oder auch von Fahrnkraut / welches aber ein gelb/ vnfreundlich/ vnd schwach Glas machet: Vñ wird zum theil auß Syrien / zum theil aber auß Franckreich gebracht. Die Orientalische aber oder Syrische ist die beste.

Zu gemeldtem Löthsalk nimpt man harten weissen Kiesel zu reinem Pulver gestossen zwey theil/ vnd eins gemeltes Salkes/ vnd ein wenig Manganele nach des Meisters od Arbeiters gutduncken / welches man wol vntereinander vermischet/ vnnnd hernach in einen Reuerberir-Ofen setzet / darinn man es mit